

1. Einführung

Im Gegensatz zu den oftmals durchgeführten „Ferienspielen“, die eine große Menge Kinder und Jugendliche für einen halben oder ganzen Tag auf den Platz bringen, ist die Idee des Minigolfcamps eine andere. Gedacht sind diese dreitägigen Veranstaltungen für Gruppen von 5 bis maximal 12 Kinder im Alter zwischen 9 und 14 Jahre.

Durch die wesentlich intensivere Beschäftigung mit den Kindern und Jugendlichen steigt die Möglichkeit des Kennenlernens und damit die Chance auf eine Bindung an den Verein. Dabei ist vor allem wichtig, dass alle den Eindruck haben willkommen zu sein – egal ob sie begabt sind oder nicht, ob sie bereits andere Sportarten ausüben oder nicht, ja sogar egal ob sie in der Nähe zu Hause sind oder nur zu Besuch in der Stadt. Der Eindruck den die Teilnehmer (und deren Erziehungsberechtigte) im Laufe des Camps vom Verein bekommen beeinflusst wesentlich die Bereitschaft später auch dem Verein beizutreten.

2. Eckdaten

2.1. Dauer - Tage

Geht man von einem reinen „Minigolfcamp“ aus, d.h. es gibt nur eine Hauptsportart, so haben sich drei Tage bewährt. Der Fortschritt, der sich innerhalb dieser Zeit bei 90% der Teilnehmer einstellt, ist groß genug, um ein Interesse an weiteren Trainingsmöglichkeiten zu wecken. Andererseits können drei Tage mit genügend unterschiedlichen Spielformen und Aufgaben gefüllt werden, so dass keine Langeweile aufkommt.

2.2. Dauer pro Tag

Grundsätzlich ist ein Zeitrahmen von ca. 8 Stunden pro Tag meist das Maximum für Trainer und Teilnehmer. Zu beachten ist jedoch, dass solche Camps häufig auch von Eltern genutzt werden, die eine Betreuung ihrer Kinder suchen, während sie arbeiten. Es macht daher Sinn flexibel mit Beginn- und Endzeiten zu sein. Eventuell kann eine „Frühbetreuung“ mit Frühstück die Teilnehmerzahl entscheidend positiv beeinflussen 😊!

2.3. Zusatzangebote

Kein Kind oder Jugendlicher (nicht einmal Erwachsene) wollen täglich 8 Stunden Minigolfen. Ein Camp sollte daher genügend Ausgleich bieten. Als Möglichkeiten bieten sich dabei an:

- Aktivitäten zu einem bestimmten Zusatzthema (siehe Minigolf & Natur)
- Sportarten von benachbarten Vereinen
- klassische Spiele wie Schnitzeljagd, „verrücktes Haus“, ...

Zusatzangebote, die über die normalen Möglichkeiten eines Teilnehmers hinausgehen – also z.B. nicht einfach „Baden gehen“ machen ein Camp interessant.

2.4. Zeitplan

Für Erziehungsberechtigte ist wichtig einen ungefähren Zeitplan zu kennen. Er sollte daher im Voraus erstellt werden und den Teilnehmern zugeschickt werden. Natürlich ist die Durchführung von Wetter und Teilnehmern stark beeinflusst.

Im Tagesverlauf sollten sich Minigolfaktivitäten und Ausgleichsaktivitäten selbstverständlich abwechseln. Ein Beispiel für einen Tagesplan siehe 01_Tagesplan_allgemein.

3. Wichtiges

3.1. Notfalldaten

Spätestens bei Beginn des Camps sollte eine Liste mit Notfalldaten angelegt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass als Notfallnummern solche angegeben werden, wo tagsüber auch jemand erreichbar und im Ernstfall abkömmlich ist.

3.2. Allergien

Als Freiluftsport birgt auch Minigolf das Risiko eines Insektenstichs. Es ist daher wichtig sich nach eventuellen Allergien auf Wespen, etc. zu erkundigen. Ebenso natürlich auf Lebensmittelunverträglichkeiten. Neben den gesundheitlich wichtigen Details ist aber oft auch eine Erkundigung über Lieblingsspeisen, beliebte Leckereien, aber auch Verbote („mein Kind darf keine Schokolade essen“) sinnvoll. Erziehungsberechtigte nehmen dies als verantwortungsvollen Umgang mit den Kindern und Jugendlichen wahr.

3.3. Gesetzliche Bestimmungen

Auch wenn es wahrscheinlich jedem ohnehin klar ist – gerade beim ersten Kontakt mit einem Verein ist die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen ein gutes Markenzeichen für die Erziehungsberechtigten. Das gilt für Covid-19 Bestimmungen ebenso wie für den Umgang mit Alkohol und Nikotin.

3.4. Information der Vereinsmitglieder und Platzbetreiber

Ein Jugendcamp führt zwangsläufig am Platz zur Störung des „normalen“ Betriebs. Damit sich nicht andere Vereinsmitglieder gestört fühlen, ist eine Information wichtig. Auch sollte auf bestehende andere Trainings (z.B. Seniorenrunde) weitestgehend Rücksicht genommen werden.

Ist der Verein nicht selbst Platzbetreiber muss dessen Einverständnis natürlich im Vorfeld eingeholt werden.

3.5. Preis

Ein Minigolfcamp soll dem „Anlocken“ von zukünftigen jugendlichen Mitgliedern dienen. Es macht daher Sinn, den Preis niedrig zu halten und einen Teil der Kosten vom Vereinsbudget zu tragen. € 25,- für drei Tage haben sich bislang bewährt.

4. Durchführung

4.1. Verpflegung

Für die Jause empfiehlt sich Obst und Gemüse nach Wahl der Teilnehmer. Es bewährt sich aber diese mundgerecht zu zerteilen. Selbst Jugendliche, die eine „gesunde Jause“ prinzipiell ablehnen greifen bei Wassermelonenstücken und aufgeschnittenen Nektarinen gerne zu. Selbstverständlich dürfen auch Süßigkeiten und Eis dabei sein – sie dienen aber besser als Preis für eine Schnitzeljagd oder eine Challenge, denn als normale Jause.